

VOICE

Das Magazin für Sprachverarbeitung
im Gesundheitswesen

Souveräne Datenverarbeitung: Vorteile eines europäischen Cloud-Anbieters

AUSGABE 01/2026

08

VOICE Focus

Souveräne
Datenverarbeitung
in Europa

12

Customer VOICE

Mehr Effizienz bei
der Dokumentation
im Krankenhaus

19

Company VOICE

smartSCRIBE:
Ambient Listening –
Software, die zuhört

DFC
SYSTEMS



DMEA

21. – 23. April 2026
Halle 1.2, Stand B-103

Besuchen Sie uns auf der DMEA!
Halle 1.2, Stand B-103

Jetzt Termin vereinbaren

Erfahren Sie mehr zu unseren KI-basierten Dokumentationslösungen für Klinik, MVZ und Praxis!

Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen.



DFC-SYSTEMS GmbH
sales@dfcsystems.de
Telefon +49 (0)89 461 487-0
www.dfcsystems.de

smart
SPEECH

EDITORIAL

Willkommen bei VOICE!

Liebe Leserinnen, Liebe Leser,

künstliche Intelligenz (KI) ist derzeit eines der meistdiskutierten Themen im Gesundheitswesen.

Begriffe wie KI-basierte Dokumentation, Ambient Listening und

Natural Language Processing prägen dabei die aktuellen Debatten.

Viele neue Lösungen versprechen eine deutliche Entlastung für Ärzte und Pflegekräfte.

Doch bei aller Begeisterung für neue Technologien stellt sich eine entscheidende Frage:

Welche dieser Innovationen schaffen tatsächlich einen echten Mehrwert im Anwenderalltag?

Es gibt keine Technologie, die sich universell auf jeden Dokumentationsprozess übertragen lässt. Entscheidend ist vielmehr, neue Technologien gezielt und sinnvoll in bestehende Abläufe zu integrieren. Ein Beispiel dafür ist unsere neue Lösung smartSCRIBE, die wir in dieser Ausgabe in unserer Rubrik Company VOICE vorstellen. Die Ambient Listening Lösung erfasst das Arzt-Patienten-Gespräch im Hintergrund, transkribiert und strukturiert dieses. Auch wenn die fachliche Kontrolle dabei beim Behandler bleibt, profitiert dieser von einer enormen Zeitersparnis bei der Dokumentation. Wir verstehen Ambient Listening nicht als Ersatz, sondern als sinnvolle Ergänzung zur bewährten medizinischen Spracherkennung für die Dokumentation. Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung können

wir ein Lösungsportfolio anbieten, das den unterschiedlichen Dokumentationsanforderungen in Klinik, MVZ und Praxis gerecht wird.

Datensouveränität gewinnt gerade in Zeiten geopolitischer Unsicherheiten immer mehr an Bedeutung und steht auch bei unseren Kunden zunehmend im Fokus. Deshalb widmen wir uns in dieser Ausgabe in unserem Focus-Interview gemeinsam mit unserem Partner IONOS dem Thema „Souveräne Datenverarbeitung in Europa“. Dabei geht es unter anderem um die Vorteile europäischer Cloud-Infrastrukturen, die Anforderungen an Informationssicherheit und Compliance sowie um die Frage, warum gerade im Gesundheitswesen Vertrauen und Kontrolle über Daten entscheidend sind.

Wie immer erwarten Sie in dieser Ausgabe auch wieder zahlreiche Einblicke aus der Praxis: Anwender berichten, wie sprachbasierte Dokumentationslösungen ihre täglichen Arbeitsabläufe erleichtern, und wir stellen Ihnen neue Entwicklungen aus unserem Produktportfolio vor. Wenn Sie sich persönlich einen Eindruck von unseren smartSPEECH Lösungen machen möchten, besuchen Sie uns gerne auf der DMEA in Berlin. Vom 21. – 23. April finden Sie uns an unserem Stand B-103 in Halle 1.2.

Nun wünschen wir Ihnen aber erst einmal eine interessante Lektüre und viele neue Impulse.

Herzlichst,
Ihr Dennis Feiler
Ihr Holger Ladewig



EDITORIAL

03 Willkommen bei VOICE!
.....

INHALT

04 Inhaltsverzeichnis
.....

VOICE Compact

06 News und Produktneuheiten
.....

VOICE Focus

08 Souveräne Datenverarbeitung – Vorteile eines europäischen Cloud-Anbieters

Customer VOICE

12 Krankenhausverbund Märkisch-Oderland: Mehr Effizienz bei der Dokumentation mit den indicda Medical Speech Solutions

14 Neurozentrum Erding: medicalONE Spracherkennung erleichtert die Dokumentation in der Neurologie und Psychiatrie

16 Praxis für Orthopädie und Unfallchirurgie Friedrichshagen: medicalONE Spracherkennung sorgt für eine deutliche Zeitersparnis in der Orthopädie und Unfallchirurgie

Company VOICE

17 Die neue smartSPEECH Plattform

18 smartSPEAK Dedizierte Spracherkennung: "What you say is what you get"

19 smartSCRIBE Ambient Listening – Software, die zuhört

20 smartSDK API Machen Sie Ihre Applikation „sprachkompatibel“
smartMIC Ihr Smartphone als kabelloses Diktiergerät

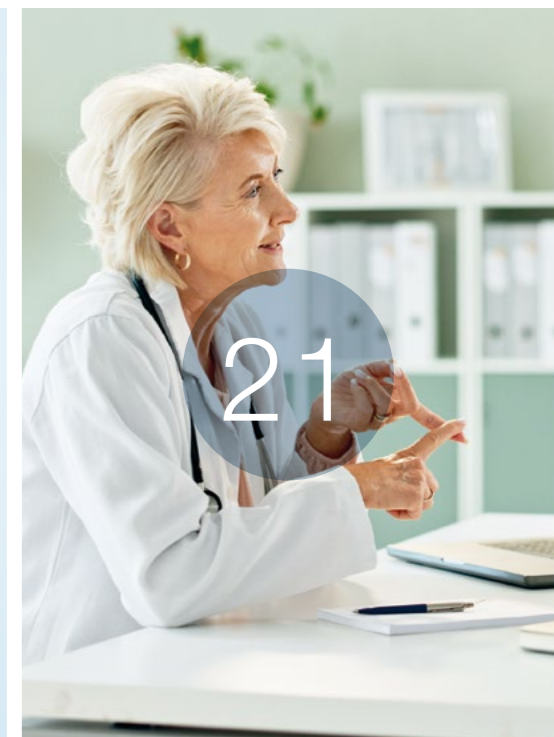
Market VOICE

21 Ersetzt Ambient Listening die bewährte Spracherkennung?
.....

Heads behind the VOICE

23 Wir sind DFC

Impressum



Hier erhalten Sie einen Überblick über neue Projekte und weitere zufriedene indicda Anwender.

Wir begrüßen unsere neuen Kunden

Unsere indicda Medical Speech Solutions kommen in immer mehr Kliniken und Arztpraxen zum Einsatz. Ganz besonders freuen wir uns darüber, die folgenden Einrichtungen nun zu unserem Kundenstamm zählen zu dürfen:

Das **Gemeinschaftskrankenhaus Bonn** ist eine freigemeinnützige Einrichtung der Regelversorgung und beschäftigt an drei Standorten knapp 1.200 Mitarbeiter. Im einzigen Bonner Innenstadtkrankenhaus werden jährlich ca. 17.000 stationäre sowie rund 48.000 ambulante Behandlungen inkl. ambulanter Operationen durchgeführt. 2025 hat sich das Gemeinschaftskrankenhaus Bonn für den klinikweiten Einsatz der indicda Sprachlösungen mit Integration in das iMedOne KIS entschieden.
www.gk-bonn.de/gkbn



Unser langjähriger indicda Kunde, das **Elbe-Elster Klinikum Finsterwalde** (Brandenburg), betreibt neben seinen drei Klinik-Standorten noch ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ). Dieses arbeitet interdisziplinär, nutzt die Krankenhausdiagnostik und verfügt somit über eine optimale medizinische Infrastruktur. Während das Elbe-Elster Klinikum Finsterwalde weiterhin auf die indicda Sprachlösungen on premises setzt, nutzt die Elbe-Elster MVZ GmbH künftig die indicda medicalONE Spracherkennung aus der Cloud.
www.elbe-elster-klinikum.de



Das **Krankenhaus Eichhof** in Lauterbach (Hessen) ist ein Haus der Grund- und Regelversorgung und versorgt jährlich ca. 8.000 stationäre sowie 22.000 ambulante Patienten aus dem Vogelsbergkreis. Mit 240 Planbetten bietet es ein umfassendes Spektrum an spezialisierten Fachbereichen, innovativer Diagnostik und individuellen Therapiemöglichkeiten. 2025 hat das Krankenhaus Eichhof die indicda Sprachlösungen klinikweit eingeführt und in das CGM MEDICO KIS integriert.
www.eichhof-online.de



DieRadiologen im Rhein-Main-Zentrum für Diagnostik in Weiterstadt (Hessen) sind eines der modernsten radiologischen Diagnose- und Präventionszentren Europas. Seit 2009 bieten die drei Fachärzte des Zentrums Radiologische Diagnostik, Vorsorgemedizin und Schmerztherapie auf dem neuesten Stand der Technik an. DieRadiologen haben sich 2025 für die Einführung der indicda Medical Speech Solutions entschieden.
www.dieradiologen-da.de



Als Haus der Grund- und Regelversorgung mit 263 Betten bietet das **Kreiskrankenhaus Emmendingen** (Baden-Württemberg) ein umfassendes Spektrum medizinischer Dienstleistungen. Die ca. 700 Beschäftigten versorgen jährlich etwa 12.000 stationäre und rund 20.000 ambulante Patienten aus dem Landkreis und der Region. 2025 hat sich das Kreiskrankenhaus Emmendingen für die klinikweite Einführung der indicda Sprachlösungen mit Integration in das iMedOne KIS entschieden.
www.krankenhaus-emmendingen.de



Aktuelle Veranstaltungen

Besuchen Sie uns auf der DMEA in Berlin!

Auch in diesem Jahr freuen wir uns auf ein Wiedersehen mit Ihnen.

Daher möchten wir Sie auf der **DMEA** begrüßen, die in diesem Jahr vom **21. bis 23. April** in **Berlin** stattfindet. Erfahren Sie mehr dazu, wie unsere KI-basierte Lösung für die sprachbasierte Dokumentation Ihnen mehr Zeit mit Ihren Patienten schenkt. Informationen zur DMEA finden Sie hier:
www.dmea.de



indicda medicalONE für den Einsatz im Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) empfohlen

Im Rahmen eines herstellerunabhängigen mehrstufigen Bewertungsverfahrens hat das Projektbüro Digitale Tools (PDT) der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen (AÖGW) die Prüfung unserer indicda medicalONE Spracherkennung mit positivem Ergebnis abgeschlossen. Diese wird nun explizit „für den Einsatz im

Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD)“ empfohlen. Entscheidende Kriterien waren:

- Mehrwert
- Usability
- Interoperabilität
- Skalierbarkeit
- Datenschutz
- IT-Sicherheit



Weitere Informationen finden Sie hier:
<https://www.akademie-oegw.de/die-akademie/projekte/buddi/pdt/empfehlungen/indicda>



DIN 27001-zertifizierte Informationssicherheit bei DFC-SYSTEMS

Als Anbieter von Softwarelösungen für die sprachbasierte Dokumentation im Gesundheitswesen sind wir verpflichtet, bei der Verarbeitung Ihrer Daten ein Höchstmaß an Informationssicherheit zu gewährleisten.

Dies wurde nun auch offiziell auditiert: Sämtliche organisatorischen und technischen Prozesse bei DFC-SYSTEMS erfüllen die Anforderungen der Norm DIN ISO 27001:2024.

Darüber hinaus sind alle Geschäftsbereiche der DFC-SYSTEMS GmbH inkl. der Produkt- und Softwareentwicklung nach der Qualitätsmanagement-Norm DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert.



Interview: Souveräne Datenverarbeitung – Vorteile eines europäischen Cloud-Anbieters

IONOS: Mark Neufurth (Public Sector Strategist)

DFC-SYSTEMS: Dennis Feiler (Geschäftsführer)

DFC-SYSTEMS, Anbieter von sprachbasierten Dokumentationslösungen für das Gesundheitswesen, bietet diese sowohl aus der Cloud als auch on premises an.

2025 hat sich das Unternehmen dazu entschlossen, seine Cloud-Infrastruktur auf die IONOS Rechenzentrums-Infrastruktur zu migrieren. Die Gründe für diesen Wechsel sowie die aktuellen Diskussionen zum Thema „Souveräne Datenverarbeitung in der Cloud“ – insbesondere im Gesundheitswesen – werden im folgenden Interview erläutert.

VOICE:

Immer mehr Akteure im Gesundheitswesen entscheiden sich für den Weg in die Cloud. Was hat diesen Wandel – nach der ursprünglichen Skepsis – verursacht?

IONOS:

Die gesetzlichen Novellierungen zum Juli 2024 – Gesundheitsdaten unter scharfer Compliance in die Cloud geben zu können – haben gewiss dazu beigetragen, den Boden zu bereiten. Auch die fortschreitende grundsätzliche Digitalisierung im Gesundheitswesen, wie z. B. Elektronische Patientenakte, Terminbuchungstools aus der Cloud und E-Rezepte, befördern indirekt die Cloudnutzung, da nun die Vernetzung und Integration von Anwendungen einfacher werden.

DFC:

Auch wenn viele unserer Kunden, historisch bedingt, unsere Software-Lösungen noch in ihrer eigenen IT-Infrastruktur (on premises) betreiben, geht die Tendenz bei der Bereitstellung eindeutig hin zur Cloud: Die Akteure setzen verstärkt auf Cloud-Lösungen, um die eigene IT-Abteilung vom hohen Wartungsaufwand und Betrieb zu entlasten, und der Fachkräftemangel macht sich nicht nur bei Ärzten und Pflegefachkräften, sondern auch in den IT-Abteilungen bemerkbar. Durch das „Software-as-a-Service“-Modell profitieren die IT-Verantwortlichen von einer Software-Bereitstellung ohne langwierige Installationsprozesse bei automatischer Skalierbarkeit; auch die Installation von neuen Anwendungen kann um ein Vielfaches schneller erfolgen. Zudem bieten Cloud-Anbieter oft ein höheres Schutzniveau gegen IT-Sicherheitsrisiken. Nicht zuletzt ermöglicht der Schritt in die Cloud eine Umwandlung hoher Investitionskosten in planbare Betriebsausgaben, was auch die wirtschaftliche Flexibilität der Gesundheitsdienstleister erhöht.

VOICE:

Was ist dem Kunden bei der Auswahl des Cloud-Dienstleisters und des damit verbundenen Rechenzentrums-Anbieters wichtig?

IONOS:

Gesundheitsdaten sind äußerst sorgfältig zu behandeln. Somit müssen Digitalisierungsdienstleister hohe Compliance-Standards einhalten, z. B. BSI C5-Testate vorweisen können. Auch ist eine ausreichende digitale Souveränität für Patienten, Gesundheitswesen und Dienstleister hier eminent.

„Gesundheitsdaten sind
äußerst sorgfältig zu behandeln.
Somit müssen
Digitalisierungsdienstleister
hohe Compliance-Standards
einhalten, z. B. BSI C5-Testate
vorweisen können.“

Mark Neufurth

DFC:

Die Compliance-Standards sind wichtig, auch damit der Kunde die Möglichkeit hat, Anbieter in puncto IT-Sicherheit qualitativ zu beurteilen. Die Einhaltung der Standards, wie u. a. die ISO/IEC 27001, darf aber nicht beim Rechenzentrums-Betreiber enden, sondern muss auch durch den Software-Hersteller (Software-as-a-Service-Anbieter) sichergestellt werden. Nur so lassen sich ein durchgängiges, zuverlässiges Informationssicherheitsmanagement und der Schutz der Kundendaten gewährleisten. Kunden sollten sich nicht nur auf Herstellerhinweise wie „DSGVO-konforme Datenverarbeitung“ verlassen, sondern die entsprechenden Zertifikate vom Software-as-a-Service-Anbieter wie auch vom dahinterstehenden Rechenzentrums-Betreiber einfordern.

VOICE:

Aufgrund der aktuellen geopolitischen Situation wird immer häufiger das Thema Datensouveränität diskutiert. Sind die in diesem Zusammenhang genannten Bedenken gerechtfertigt?

IONOS:

Ich darf „Daten- und Anwendungssouveränität“ sagen? Der Umgang mit Gesundheitsdaten und -anwendungen muss äußerst diskret geschehen. Sonst verlieren Patienten, die letzten Endes auch Bürger sind, das Vertrauen in das System. Dafür jedoch muss dieses, wenn digitalisiert, unter möglichst vollständiger Kontrolle des nationalen Gesundheitswesens und der heimischen Gerichtsbarkeit stehen – faktisch, juristisch und vertrauenspsychologisch. Daher muss in Zeiten, in denen Geopolitik Realpolitik bedeutet, der extraterritoriale Einfluss minimiert werden. Faktische Störungsmöglichkeiten des Systems sind zu unterbinden.

„Immer häufiger fragen Kunden nach der Option, unsere Software-Lösungen auch über ein durch ein deutsches Unternehmen betriebenes Rechenzentrum zu beziehen.“

Dennis Feiler

DFC:

Die Sensitivität unserer Kunden diesbezüglich ist berechtigterweise sehr hoch. Viele wollen neben den gängigen



Dennis Feiler,
Geschäftsführer DFC-SYSTEMS,
Vertrieb und Marketing

Zertifizierungen und Testierungen auch wissen, wer das Rechenzentrum betreibt. Die aktuelle geopolitische Situation hat die Intensivität der Fragen deutlich erhöht. Immer häufiger fragen Kunden nach der Option, unsere Software-Lösungen auch über ein durch ein deutsches Unternehmen betriebenes Rechenzentrum zu beziehen. Die Daten- und Anwendungssouveränität rückt daher nicht nur bei den Datenschutz- und Informationssicherheitsbeauftragten unserer Kunden, sondern auch bei deren Geschäftsführung in den Fokus.

VOICE:

Die bekannten großen amerikanischen Hyperscaler argumentieren häufig mit ihrem umfangreichen Cloud-Dienstleistungsangebot und günstigen Konditionen. Haben die anderen Anbieter hier Wettbewerbsnachteile?

IONOS:

Günstig, jetzt muss ich schmunzeln. Das ist ein Narrativ, das gerne gestreut wird, um europäische Alternativen zu diskreditieren. Halten Sie zwei gleiche Instanzen mit dem gleichen Setting an Core-Typen, RAM und Netzwerk nebeneinander, werden Sie sehen, dass IONOS z. B. deutliche Preis-Performance-Vorteile bietet. US-Hyperscaler machen dann einen Punkt, wenn Sie eine vertikale Integration wollen. Deren Lösungen sind bequem zu nutzen und einfach zu administrieren, jedoch macht man sich dadurch natürlich auch von einem einzelnen Anbieter abhängig. Dieser implementiert Funktionen, die vielleicht gar nicht benötigt werden und den Nutzer zu ungewollten Workflows zwingen. Das Resultat davon sind oft gravierende Preissteigerungen.

„Halten Sie zwei gleiche Instanzen mit dem gleichen Setting an Core-Typen, RAM und Netzwerk nebeneinander, werden Sie sehen, dass IONOS z. B. deutliche Preis-Performance-Vorteile bietet.“

Mark Neufurth

DFC:

Wir können nicht behaupten, dass europäische Cloud-Infrastrukturanbieter wirtschaftlich nicht attraktiv sind. IONOS als unser Rechenzentrums-Dienstleister bietet uns im Vergleich zu nichteuropäischen Anbietern mehr Leistung zu attraktiveren Konditionen.

VOICE:

Warum hat sich DFC-SYSTEMS für IONOS als Rechenzentrums-Dienstleister entschieden?

DFC:

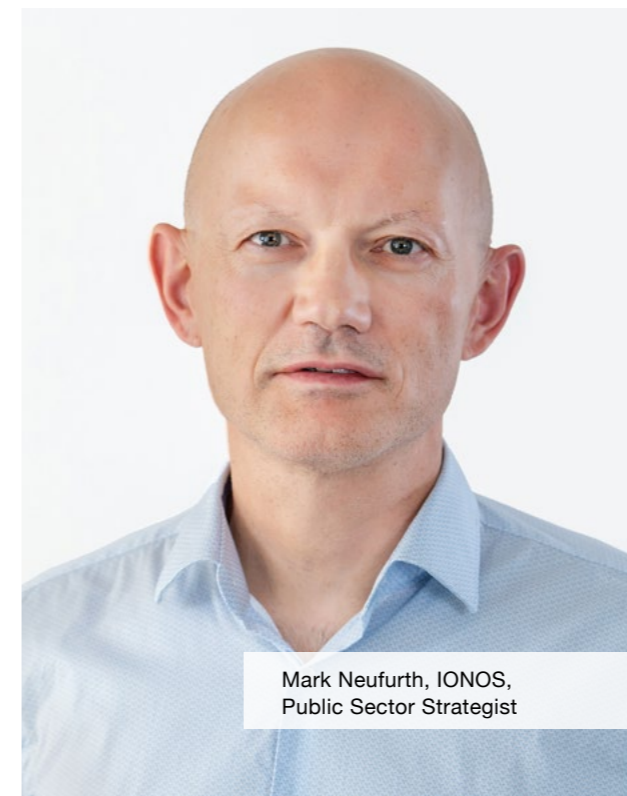
Als mittelständisches Unternehmen benötigen wir einen Partner auf Augenhöhe, der uns bei der technischen Planung und Umsetzung unserer Cloud-Strategie unterstützt. Bei IONOS stehen uns hierfür die fachlichen Ansprechpartner persönlich zur Verfügung. Insbesondere der Zugriff auf die IONOS-Kompetenzen in den Bereichen Cybersecurity, Ausfallsicherheit und Skalierbarkeit sowie das Angebot an weiteren Services waren für uns bei der Auswahl des Rechenzentrums-Dienstleisters entscheidend. Außer Frage stand für uns, dass bezüglich der Themen Daten- und Anwendungssouveränität der zukünftige Rechenzentrums-Provider europäischer Herkunft ist.

VOICE:

IONOS ist Mitglied in der European Health Data Alliance (EHDA). Was bedeutet dies genau?

IONOS:

Als Mitglied gestalten wir den Verband European Health Data Space (EHDS) aktiv mit. Mitglieder wirken an Modellen für bürgerzentrierte Gesundheitsdatenräume mit, inklusive technischer und organisatorischer „Blueprints“ für EHDS-konforme Datenräume und Infrastrukturen.



Mark Neufurth, IONOS,
Public Sector Strategist

EHDA fokussiert sich auf ein Ökosystem, in dem die Patienten die Kontrolle über ihre Daten behalten und Lock-in-Effekte vermieden werden; die Mitglieder positionieren sich klar in Richtung souveräner, gemeinwohlorientierter Datenräume. Darüber hinaus fördert die Mitgliedschaft den Austausch zu technischen, organisatorischen und rechtlichen Lösungen (Interoperabilität, Governance, Security, EHDS-Compliance) inkl. Transfer dieses Know-hows in die Mitgliedsorganisationen. Der Aufbau nationaler und internationaler Kooperationen mit Industrie, Forschung, Politik und anderen Mitgliedern ist ebenfalls Teil der Verbandsarbeit. Die Teilnahme an gemeinsamen Projekten und Pilotinitiativen rund um primäre und sekundäre Datennutzung (Versorgung, Forschung, Prävention, Reha) runden die Mitgliedschaft ab.

Halt! Einen Punkt habe ich noch: Die Mitglieder arbeiten gemeinsam an standardisierten, interoperablen Lösungsbausteinen für datenbasierte Gesundheitservices, die sich leichter in EHDS-konforme Märkte skalieren lassen.

IONOS

ÜBER IONOS

IONOS ist der führende europäische Digitalisierungs-Partner und zuverlässige Cloud Enabler für kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Das Unternehmen hat rund 6,5 Millionen Kunden und ist mit einer weltweit verfügbaren Plattform in 18 Märkten in Europa und Nordamerika aktiv. Mit seinen Web Presence & Productivity-Angeboten agiert IONOS als „One-Stop-Shop“ für alle Digitalisierungs-Bedürfnisse: von Domains und Webhosting über moderne Website-Builder mit künstlicher Intelligenz und Do-It-Yourself-Lösungen sowie E-Commerce bis hin zu Online-Marketing-Tools. Darüber hinaus bietet es Cloud-Lösungen für Firmen, die im Zuge der Weiterentwicklung ihres Geschäfts in die Cloud wechseln möchten.

Weitere Informationen zu IONOS:
www.ionos.de

Mehr Effizienz bei der Dokumentation mit den indicda Medical Speech Solutions

Der regionale Krankenhausverbund Märkisch-Oderland GmbH hat sich auf die moderne Patientenversorgung in den Fachrichtungen Allgemein- und Unfallchirurgie, Innere Medizin, Orthopädie und Gynäkologie/Geburtshilfe spezialisiert. Falk Hoffmann ist Leiter der EDV-Abteilung und betreut mit seinem Team im Unternehmensverbund insgesamt rund 1.000 Nutzerinnen und Nutzer.

Digitales Diktieren war schon früh in den Einrichtungen ein wichtiges Thema.

Als das bestehende System durch ein moderneres abgelöst werden musste und zusätzlich durch die Digitalisierungsoffensive der Bundesregierung das Thema Spracherkennung in den Fokus rückte, fiel die Wahl auf die indicda Medical Speech Solutions von DFC-SYSTEMS. „2021 haben wir uns für das System entschieden und zwischenzeitlich in allen Abteilungen eingeführt“, erinnert sich Hoffmann. „Egal ob Ärzte, Pflegekräfte oder Ver-

waltungsmitarbeiter – wer die Lösungen benötigt, kann sie in allen Einrichtungen des Konzerns nutzen.“

Hohe Akzeptanz

Für ihn ist es in der heutigen Zeit ein absolutes „No-Go“, wenn Arztbriefe erst mit einer erheblichen zeitlichen Verzögerung fertig gestellt werden, weil das Arbeitsaufkommen zu hoch ist. Das indicda Diktatmanagement und die indicda Spracherkennung

sorgen an dieser Stelle für mehr Effizienz und entlasten das Personal. Die Einführung erfolgte schrittweise: Zuerst wurde nach und nach an den Standorten das digitale Diktatmanagement von indicda umgesetzt. „Dafür wurde auch keine Schulung benötigt, da die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schon mit dem digitalen Diktieren vertraut waren“, erklärt Hoffmann.



Als die neueste Version der indicda Spracherkennung verfügbar war, wurde diese mit hoher Priorität und mit Unterstützung eines DFC-SYSTEMS-Mitarbeiters vor Ort eingeführt. Das Ergebnis sprach für sich: „Die Mitarbeiter waren allesamt begeistert, selbst diejenigen, die zuvor skeptisch waren“, weiß Hoffmann zu berichten. Er betont auch, dass neue, junge Mitarbeiter, die direkt von



Falk Hoffmann
Leiter EDV-Abteilung

der Universität kommen, einen derartigen Standard durchaus erwarten, weshalb die Investition in die Technik auch die Bindung von neuem Personal unterstützt.

Eine Herausforderung war die Tatsache, dass im Unternehmensverbund Personal tätig ist, dessen Muttersprache nicht Deutsch ist. Doch auch hier konnte die indicda Sprachlösung überzeugen: „Die Spracherkennung funktioniert auch dann, wenn die gesprochenen Sätze nicht komplett grammatikalisch korrekt sind oder die Mitarbeiter mit einem Akzent sprechen“, so Hoffmann.

Ausblick

Hoffmann und sein Team haben sich dafür entschieden, die indicda medical Speech Solutions als On Premises Lösung in der hauseigenen IT-Infrastruktur einzusetzen und keine Cloud Lösung zu nutzen. „Wir werden die Daten so lange wie möglich im eigenen Rechenzentrum halten“, erklärt Hoffmann die Konzern-Entscheidung.



Für die Zukunft kann sich der EDV-Leiter vorstellen, die Spracherkennung auch für die Programmbedienung zu nutzen, um zum Beispiel per Sprachbefehl eine Patientenakte zu öffnen oder E-Mails zu verschicken. Funktionen, die indicda bereits jetzt bietet, für die in den Einrichtungen aktuell jedoch noch kein Bedarf besteht. „Eine zusätzliche Zeitersparnis wäre es aber sicherlich schon“, ist Hoffmann überzeugt.



medicalONE Spracherkennung aus der Cloud erleichtert die Dokumentation in der Neurologie und Psychiatrie

Das Neurozentrum Erding ist eine neurologische und psychiatrische Facharztpraxis für Patienten ab dem 16. Lebensjahr. Die beiden Praxisinhaberinnen Frau Dr. Verena Rozanski (Fachärztin für Neurologie) und Frau Annamaria Kagerbauer (Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie) behandeln das gesamte Spektrum neurologischer und psychiatrischer Erkrankungen. Im neurologischen Bereich liegen die Behandlungsschwerpunkte auf den Gebieten Epilepsie und neurodegenerative Erkrankungen.

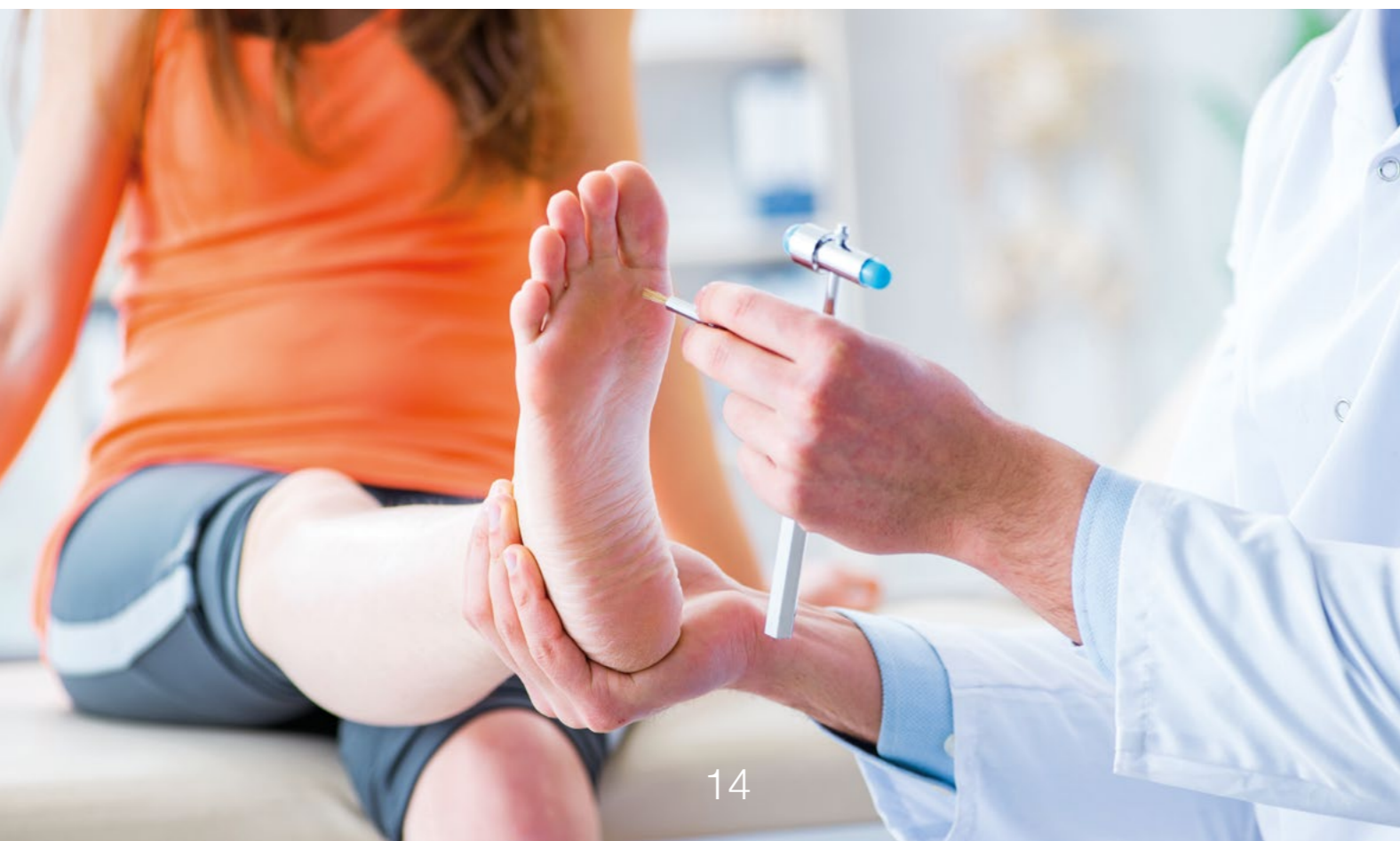
Eine korrekte und zeitnahe Dokumentation aller Behandlungsergebnisse ist für den Behandlungserfolg essenziell. Allerdings ist diese mit einem hohen Zeit- und Personalaufwand verbunden, was das Neurozentrum Erding vor erhebliche Herausforderungen gestellt hat. Daher hat sich die Facharztpraxis 2025 für die Einführung der indicda medicalONE Spracherkennung aus der Cloud entschieden.

Große Arbeitserleichterung

Frau Dr. Rozanskis Arbeitsalltag hat sich seit Einführung der indicda medicalONE Spracherkennung aus der Cloud deutlich entspannt und sie möchte diese nicht mehr mis-

sen: „Ich erfahre eine große Erleichterung im Zeitplan sowie eine Verbesserung des Arbeitsablaufs. Auch die Erkennungsrate hat sich im Verlauf der Nutzung kontinuierlich verbessert – selbst schwierige Fachtermini werden korrekt wiedergegeben.“

Die Fachärztin für Neurologie ist der Überzeugung, dass sich der heutige Praxisalltag mit modernen Technologien wie Spracherkennung deutlich besser bewältigen lässt: „Die Nutzung moderner Technologien stellt für mich eine wichtige Methode dar, den Alltag von unnötiger Routinearbeit zu befreien und sich auf die wesentlichen Aspekte des ärztlichen Handelns zu konzentrieren. Insbesondere



lassen sich so Wartezeiten in der Praxis verkürzen, da eine Dokumentation zumeist unmittelbar im Anschluss an das Patientengespräch erfolgt, um einen Informationsverlust zu verhindern. Natürlich funktioniert nicht alles auf Anhieb perfekt und es bedarf einer gewissen Auseinandersetzung mit einer neuen Anwendung, doch es sollte stets unser Ziel sein, das Leben zu erleichtern und unnötige Energieräuber auszumerzen.“

Mit dem Customer Care Team von DFC-SYSTEMS haben die Praxisinhaberinnen durchweg gute Erfahrungen gemacht. „Die Installation verlief problemlos und der technische Support ist sehr schnell verfügbar im Falle von Rückfragen. Gelegentlich kam es vor, dass nach einem Quartalsupdate die Schnittstellen aktualisiert werden mussten, was jedoch nicht mit einem nennenswerten Aufwand oder Ausfallzeiten verbunden war,“ erläutert Frau Dr. Rozanski.

Wünsche für die Zukunft

Trotz aller Zufriedenheit gibt es für Frau Dr. Verena Rozanski einen Bereich, in dem sie noch Weiterentwicklungspotenzial sieht: „Ich würde mir eine weitere Ausweitung der Spracherkennung dahingehend wünschen, dass bereits während des Gesprächs mit künstlicher Intelligenz direkt eine Zusammenfassung extrahiert wird. Im nichtmedizinischen Kontext ist dies bereits gängige Praxis. Dies würde den Dokumentationsvorgang

erheblich beschleunigen und uns doppelte Arbeit ersparen: Befunde und weitere therapeutische Maßnahmen müssten nur einmal mit dem Patienten besprochen und nicht anschließend noch einmal dokumentiert werden. Hier freue ich mich schon auf die smartSCRIBE Lösung von DFC-SYSTEMS, die wir ab Januar 2026 einsetzen werden.“



medicalONE Spracherkennung sorgt für eine deutliche Zeitersparnis in der Orthopädie und Unfallchirurgie

Die Praxis für Orthopädie und Unfallchirurgie Friedrichshagen wird seit 2023 von Dr. Thomas Poser geleitet.

Der Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie verfügt über die Zusatzbezeichnungen Manuelle Medizin / Chirotherapie, Spezielle Unfallchirurgie und Osteoporoseversorgung und bietet in seiner Praxis das gesamte Spektrum der Orthopädie und Unfallchirurgie an, inklusive Röntgendiagnostik. Seit jeher sieht er nicht nur die Symptome seiner Patienten, sondern betrachtet den ganzen Menschen hinter der Erkrankung.

Direkt nach der Übernahme der Praxis von seinem Vorgänger hat sich Dr. Thomas Poser dazu entschieden, die indicca medicalONE Spracherkennung von DFC-SYSTEMS in seiner Praxis einzuführen.

Die KI-basierte Spracherkennung aus der Cloud ist für den Praxisinhaber ein täglicher Helfer, mit dem er jede Menge Zeit und Kosten spart. „Durch die Online-Spracherkennung direkt am Cursor und das Einfügen von Textbausteinen über Sprachkommandos geht die Dokumentation viel schneller, und ich kann mich mehr um meine Patienten kümmern“, berichtet der Mediziner.

Überzeugt hat ihn auch die schnelle Bereitstellung der Software, die standortunabhängig einsetzbar ist. „Nicht zu unterschätzen ist zudem der umfassende Service“, betont Dr. Poser. DFC-SYSTEMS-Kunden profitieren von einem kostenfreien Telefon- und E-Mail-Support sowie von einer Remote-Unterstützung über Fernwartung. Tipps und Tricks erhalten Nutzer zudem jederzeit über Video Tutorials in der indicca E-Learning Academy.

Während andere Anwendungen oft mit hohen primären Investitionskosten einhergehen, fällt für die indicca medicalOne Spracherkennung lediglich eine monatliche Nutzungsgebühr an. Die flexiblen Vertragslaufzeiten waren ein weiteres Argument für den Praxisinhaber. Für Dr. Thomas Poser sind eine gute Anamnese und eine fundierte klinische Untersuchung der Schlüssel zur korrekten Diagnose und Therapie. Dank der KI-basierten Spracherkennung hat er dafür mehr Zeit.

www.ortho-unfall-friedrichshagen.de



**Orthopädie und Unfallchirurgie
Friedrichshagen**

Medizin des Bewegungsapparates am Müggelsee



Die neue smartSPEECH Plattform

smartSPEECH ist nicht nur ein Tool, sondern eine modulare Plattform, die alle relevanten Komponenten für einen hocheffizienten klinischen Dokumentationsprozess umfasst:

Prozessvielfalt im Fokus | Nahtlose Integration | KI-basierte Technologie | Ganzheitliche Entlastung



smartSPEAK

Dedizierte Spracherkennung “What you say is what you get”



Medizinische Befunde erfordern eine exakte Terminologie. Bei der dedizierten Spracherkennung behält der Arzt die volle Kontrolle über den Textfluss und kann komplexe Diagnosen oder spezifische Akronyme in Echtzeit validieren und korrigieren, bevor sie fest in die Patientenakte einfließen. Sie ermöglicht das gezielte Diktat direkt in strukturierte Vorlagen und sorgt so für eine verlässliche Dokumentation. Die dedizierte Spracherkennung ist für die heutige Medizin daher unverzichtbar.

Warum smartSPEAK den Unterschied macht

- **KI-Power für höchste Präzision:** Dank KI erzielt smartSPEAK eine überragende Erkennungsrate ab der ersten Minute.
- **Maximale Freiheit bei der Bereitstellung:** smartSPEAK ist als hochflexible SaaS-Lösung aus der Cloud oder als On-Premises-Betrieb in Ihrer eigenen IT-Infrastruktur nutzbar.
- **Schreiben, wo der Cursor blinkt:** smartSPEAK ist vollkommen Plattform- und Applikations-unabhängig. Der erkannte Text erscheint in Echtzeit genau dort, wo Sie ihn benötigen.
- **Ihre individuelle Handschrift:** Hinterlegen Sie fachspezifische Akronyme, persönliche Schreibstile oder individuelle Fachbegriffe direkt im Benutzerprofil.

Funktionsumfang und Neuerungen

- Intuitive Benutzeroberfläche
- Diktieren am Cursor ohne zusätzliches Fenster
- Hinzufügen neuer (unbekannter) Wörter und Phrasen
- Textbausteine: benutzer- und gruppenspezifisch
- Schreibstil: Schreibweisen benutzer- und gruppenspezifisch verwaltbar
- Benutzerverwaltung mit und ohne Active Directory
- Automatische Update-Funktion
- Automatische Logoff-Funktion einstellbar
- End-to-End-Verschlüsselungen bei allen Übertragungen
- Plattform-unabhängig einsetzbar

smartSPEAK Web
MEDIZINISCHE SPRACHERKENNUNG

Suchen... REC Beenden

Patient nach kardiochirurgischen Herzklappenersatz postoperativ aus der Narkose aufgewacht. Initial kreislaufstabil, im weiteren Verlauf jedoch Kreislaufbeschwerden mit Schwindel und Übelkeit. Blutdruck zeitweise erniedrigt RR 90/55 mmHg, HF normofrequent, SpO2 unter Raumluft ausreichend. Patient wach, orientiert, klagt über allgemeine Schwäche, kein Thoraxschmerz, keine Dyspnoe.

Klinische Untersuchung ohne Hinweise auf neurologische Defizite, Herztöne rhythmisch, kein neu aufgetretenes Herzgeräusch, Lunge auskultatorisch frei. OP-Wunde reizlos.

Einschätzung: Postnarkotisch Kreislaufdysregulation bei Volumenverschiebung/Narkoserestwirkung.

Maßnahmen: Oberkörper flach gelagert, Volumengabe i.Vena, engmaschige Kreislaufüberwachung, Verlaufskontrolle der Vitalparameter. Bei Persistenz der Hypotonie weitere Abklärung geplant.

smartSPEAK ist Plattform- und Applikations-unabhängig einsetzbar und unterstützt das direkte Diktieren und Spracherkennen am Cursor, ohne dass der Nutzer dabei auf den Komfort von Textbausteinen, persönlichen Schreibstilen oder spezifischen Dokumentationsvorlagen verzichten muss.

smartSCRIBE

Ambient Listening – Software, die zuhört



smartSCRIBE ist die neue Ambient Scribe Lösung für die smarte klinische Dokumentation aus der smartSPEECH Produktplattform. Mit smartSCRIBE erweitern wir unser Portfolio um einen entscheidenden Baustein für die sprachbasierte Dokumentation, der Ärzte und Therapeuten bei ihrer täglichen Dokumentation spürbar entlastet. Unsere Ambient Listening Lösung erfasst das Arzt-Patienten-Gespräch im Hintergrund und erstellt KI-gestützt eine präzise und strukturierte Dokumentation.

Die wichtigsten Vorteile auf einen Blick

- Automatische Erfassung, Zusammenfassung und Strukturierung des Arzt-Patienten-Gesprächs
- Verbesserte Interaktion im Patientengespräch
- Hohe Zeitersparnis für das ärztliche Personal
- Datensicherheit: 100 % DSGVO-konform

Funktionsumfang und Neuerungen

- Intuitive Benutzeroberfläche
- Einsatz von mehreren KI-Modellen mit medizinischen Schwerpunkten für eine hohe Ergebnisqualität
- Aufzeichnung und Erkennung von bis zu 4 Sprechern

- Anpassbare/individuelle Templates für die strukturierte Zusammenfassung und Darstellung
- Darstellung von Referenzen und Indizes in der Gesprächszusammenfassung mit Bezug auf den erfassten Originaltext
- Schnittstelle zu PVS/KIS (GDT, HL7, FHIR, ...)
- Vollständig webbasierte Software (keine Client-Installation erforderlich); Plattform-unabhängig einsetzbar
- End-to-End Verschlüsselung bei allen Übertragungen

Gesprächsverlauf

Starten Download Kopieren

Sprecher 1:
Guten Tag, Was führt Sie heute zu mir?

Sprecher 2:
Guten Tag, Herr Doktor. Ich habe seit ein paar Tagen so ein dumpfes Gefühl im rechten Ohr. Es fühlt sich an, als wäre Watte drin. Und ab und zu sticht es auch richtig fies.

Sprecher 1:
Verstehe. Hatten Sie in letzter Zeit eine Erkältung oder fliegen Sie viel?

Sprecher 2:
Ja, ich hatte letzte Woche eine ziemlich. Einen ziemlich heftigen Schnupfen. Das mit dem Ohr fing an, als der Schnupfen eigentlich schon fast weg war.

Sprecher 1:
Haben Sie auch Fieber bemerkt oder fließt Flüssigkeit aus dem Ohr?

Sprecher 2:
Kein Fieber? Nein. Und trocken ist es auch. Es ist einfach nur dieser Druck. Und dass ich schlechter höre.

Sprecher 1:
Dann schauen wir uns das einmal genauer an! Nehmen Sie bitte auf dem Behandlungsstuhl Platz. Ich schaue erst mal in die Nase über mein Nasen speculum. Ja, ist schon ziemlich

eindeutig zu sehen. Die Nasenschleimhäute sind geschwollen. Jetzt werfen wir einen Blick ins Ohr. Ich ziehe die Ohrmuschel leicht nach hinten.

Sprecher 2:
Autsch. Autsch. Das tut weh.

Sprecher 1:
Tut mir leid. Ich bin vorsichtig. Also, Ihr Gehörgang ist frei, aber das Trommelfell ist stark gerötet und nach außen gewölbt. Das deutet auf eine klassische Mittelohrentzündung hin. Es ist so. Durch den Schnupfen ist die Verbindung zwischen Nase und Ohr, die sogenannte eustachische Röhre, zugeschwollen. Das Sekret kann nicht abfließen und hinter dem Trommelfell hat sich der Druck aufgebaut.

Sprecher 2:
Muss ich jetzt Antibiotika nehmen?

Strukturierte Dokumentation

Behandlungsdok. 1 Erstellen Download Kopieren GDT Exportieren

Anamnese:
Patient berichtet seit wenigen Tagen über ein dumpfes Gefühl im rechten Ohr mit dem Empfinden, als ob Watte darin sei. Gelegentlich stechende Schmerzen. Vorheriger heftiger Schnupfen in der Vorwoche. Ohrbeschwerden begannen, als der Schnupfen abklingend war. Kein Fieber. Kein Ausfluss aus dem Ohr. Druckgefühl und verminderte Hörwahrnehmung.

Befundung und Diagnose:
Nasenspekulum: Geschwollene Nasenschleimhäute. Otoskopie: Frei passierender Gehörgang rechts, stark gerötetes und nach außen gewölbt Trommelfell. Diagnose: Akute Mittelohrentzündung (Otitis media acuta) rechts, bedingt durch Obstruktion der Eustachischen Röhre infolge rezidivierender Rhinitis mit Sekretstau und Druckaufbau hinter dem Trommelfell.

Therapie:
Konservative Therapie: Abschwellende Nasensprays zur Wiederherstellung der Belüftung der Eustachischen Röhre. Ibuprofen zur Schmerzlinderung und Entzündungshemmung. Kein Antibiotikum zunächst. Bei ausbleibender Besserung der Schmerzen innerhalb von zwei Tagen oder Auftreten von Fieber: Repräsentation und ggf. Antibiotikatherapie. Vermeidung von Wasser im Ohr, Schonung.

smartSDK API

Machen Sie Ihre Applikation „sprachkompatibel“



Wir stellen Ihnen mit smartSDK API ein Plattform-unabhängiges Integrationsset zur Verfügung, über welches Sie Ihre klinischen Anwendungen schnell und einfach mit Spracherkennungs- und Sprachsteuerungs-Funktionalitäten erweitern können.

Die wichtigsten Vorteile auf einen Blick

- Leistungsstarke, Plattform-unabhängige APIs für die nahtlose Integration der smartSPEECH Lösungen in Ihre bestehenden Anwendungen, Tools und Workflows zur Optimierung Ihrer Dokumentationsprozesse
- Minimaler Integrationsaufwand
- Integration in Krankenhausinformations-, Praxisverwaltungssysteme, fachabteilungsspezifische Anwendungen oder abteilungsübergreifende Tools zur Prozessoptimierung



smartMIC

Ihr Smartphone als kabelloses Diktiergerät



Nutzen Sie Ihr Smartphone als sicheres, mobiles Diktiergerät zur Spracherkennung an jedem beliebigen Arbeitsplatz. Mit der smartMIC App stellen wir Ihnen eine Lösung zur Verfügung, die Ihr Smartphone zu einem professionellen Diktiergerät macht, das Sie schnell und einfach mit jedem Arbeitsplatz koppeln und nutzen können. Wann und wo Sie wollen.

Die Vorteile der smartMIC App

- **Gewohnter Komfort**
smartMIC macht Ihr Smartphone zu einem sicheren, kabellosen Mikrofon für die Spracherkennung in Verbindung mit jedem Arbeitsplatz.
- **Hohe Flexibilität**
smartMIC ermöglicht das Wechseln zwischen verschiedenen Arbeitsplätzen und bietet Ihnen somit höchste Flexibilität.
- **Einfache Kopplung mit PC-Arbeitsplätzen**
smartMIC lässt sich einfach und schnell mit jedem Arbeitsplatz koppeln.
- **Hohe Sicherheit**
Die Übertragung des Audiosignals zwischen der smartMIC App und dem gekoppelten Arbeitsplatz findet ausschließlich verschlüsselt statt.

Sie möchten smartSDK API oder smartMIC testen?

Besuchen Sie uns auf der **DMEA (Halle 1.2, Stand B-103)**. Oder vereinbaren Sie ein unverbindliches Beratungsgespräch: **Telefon +49 (0)89 461 487-0** oder per E-Mail an **sales@dfcsystems.de**.

Ersetzt Ambient Listening die bewährte Spracherkennung?

Die Dokumentation ist das Rückgrat der medizinischen Versorgung, frisst jedoch wertvolle Zeit, die Ärzte lieber ihren Patienten widmen würden. Mit dem Aufkommen von Ambient Listening Systemen, die das Arzt-Patienten-Gespräch unauffällig im Hintergrund verfolgen und automatisch Notizen generieren, scheint eine Ära der mühelosen Dokumentation angebrochen zu sein. Doch kann diese neue „zuhörende“ Technologie die klassische medizinische Spracherkennung wirklich ersetzen?

Vorteile der klassischen medizinischen Spracherkennung

Die klassische medizinische Spracherkennung hat die Dokumentation bereits revolutioniert. Sie basiert auf dem Prinzip des aktiven Diktierens, bei dem der Behandler gezielt in ein Mikrofon spricht, um Befunde, Arztbriefe oder OP-Berichte zu erstellen. Die Vorteile dieses etablierten Systems sind signifikant und in kritischen klinischen Umgebungen oft entscheidend:

Geschwindigkeit und Effizienz

Sprechen ist um ein Vielfaches schneller als Tippen (etwa 150 Wörter pro Minute im Vergleich zu 40–50 Wörtern pro Minute beim Tippen). Mit der klassischen Spracher-

kennung können umfangreiche Dokumente schneller erstellt und der zeitliche Aufwand für die administrativen Tätigkeiten minimiert werden.

Spezialisierte Genauigkeit

Moderne medizinische Spracherkennungssysteme verfügen über spezialisierte Vokabulare, die über viele Jahre auf klinischen Daten trainiert wurden. Dies ist unerlässlich, da generische Sprachmodelle medizinische Begriffe, Akronyme oder Fachausdrücke oft nicht korrekt transkribieren können. Heutige Spracherkennungssysteme gewährleisten eine nahezu fehlerfreie Erkennungsrate und gewährleisten eine hohe Qualität der Dokumentation.



Kontrolle und direkte Interaktion

Beim aktiven Diktat sehen Ärzte den transkribierten Text sofort am Cursor und können ihn direkt korrigieren oder steuern. Dies ermöglicht die sofortige Prüfung auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Bei Arbeitsabläufen, die eine geringe Latenz erfordern, wie etwa Sprachbefehle („Vorlage für Schulterschmerzen einfügen“), ist die Reaktionsgeschwindigkeit auf Wortebene entscheidend. Bestimmte Architekturen wie Streaming-Transducer sind hierfür viel besser geeignet als Allzweckmodelle, wie sie u. a. bei Ambient Listening Lösungen zum Einsatz kommen.

Geringeres Halluzinationsrisiko

Im Vergleich zu bestimmten Architekturen, die anfällig für „Übergenerierung“ sind (z. B. Attention-based Encoder-Decoder-Modelle wie Whisper), neigen alternative Architekturen, die in spezialisierten Spracherkennungssystemen eingesetzt werden, weniger zu „Halluzinationen“. Darunter versteht man, dass das Modell Text erfindet, der nicht gesagt wurde, was im Gesundheitswesen gravierende und potenziell gefährliche Folgen haben kann – etwa das Weglassen eines Symptoms oder das Hinzufügen einer Dosisanweisung.

Chancen und Risiken von Ambient Listening Lösungen

Ambient Listening Lösungen zielen darauf ab, die klinische Dokumentation nahtlos während des Patientengesprächs zu erstellen. Die Idee, sich auf das Gespräch zu konzentrieren, während die KI die Notizen erstellt, ist verlockend. Dennoch bringt diese Technologie aktuell Herausforderungen mit sich, die ihre Eignung als vollständiger Ersatz für etablierte Systeme in Frage stellen:

Notwendigkeit der Überprüfung und Genauigkeitsprobleme

Obwohl Ambient Listening Lösungen Notizen automatisch generieren, müssen Ärzte die Entwürfe der KI weiterhin überprüfen und korrigieren. Die KI kann Akzente, medizinische Fachbegriffe oder Hintergrundgeräusche missverstehen, was zu Fehlern oder fehlenden Details führen kann. Die Halluzinationsanfälligkeit bleibt ein Risiko.

Datenschutz- und Akzeptanzbedenken

Die „zuhörende“ Natur dieser Systeme wirft Datenschutzbedenken auf. Auch wenn Audioaufnahmen nach der Verarbeitung in der Regel nicht dauerhaft gespeichert werden, fühlen sich Patienten möglicherweise dabei unwohl, wenn ihr Gespräch passiv aufgezeichnet wird. Dies erfordert eine explizite Patienteneinwilligung und transparente Kommunikation, was administrativen Aufwand und Akzeptanzprobleme mit sich bringen kann.

Integrationskomplexität und Kosten

Die Integration von Ambient Listening in bestehende elektronische Patientenaktensysteme (EHR/KIS) kann eine erhebliche Herausforderung darstellen. Die nahtlose Anbindung erfordert oft spezielle benutzerdefinierte Schnittstellen (APIs). Hinzu kommen anfängliche und laufende Kosten für Softwarelizenzen und Integration, was insbesondere für kleinere Einrichtungen eine große Hürde darstellt.



Zusammenfassung des Arztgesprächs

Anamnese:

Anhaltender Schmerz im rechten Knie trotz Ruhigstellung

Befund:

Knie deutlich angeschwollen

Beurteilung:

V. a. strukturelle und entzündliche Ursache. Zur weiteren Abklärung wird eine MRT-Untersuchung empfohlen.

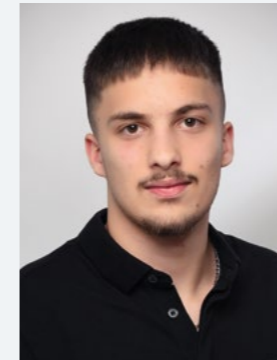
Fazit

Die Diskussion zeigt: Ambient Listening Lösungen haben Potenzial und sind eine vielversprechende Ergänzung, jedoch kein universeller Ersatz für die klassische medizinische Spracherkennung.

Dank ihrer Fokussierung und ihres spezialisierten Vokabulars bleibt letztere die bessere Wahl für eine kritische, zeitabhängige Dokumentation.

Die Zukunft der Dokumentation liegt in einer intelligenten Infrastruktur, die die Stärken beider Ansätze kombiniert: Spezialisierte Spracherkennung für höchste Genauigkeit in der Dokumentation und Ambient Listening zur Entlastung bei Routinedialogen – immer unter der Kontrolle des Kliniklers.

Wir sind DFC



Mino Rapo

Seit September 2025 unterstützt Mino Rapo das Team Customer Care & Support als Auszubildender zum Fachinformatiker für Systemintegration. An seiner Ausbildung bei DFC reizen ihn besonders die praxisnahen Aufgaben, die für Abwechslung im Arbeitsalltag sorgen. Besonders schätzt Mino es, dass er an modernen digitalen Lösungen mitarbeiten kann, die die medizinische Dokumentation vereinfachen. Energie und neue Impulse für seine Arbeit erhält er in seiner Freizeit beim Kampfsporttraining (Brazilian Jiu-Jitsu).



Moritz Balsler

Moritz Balsler ist bereits seit über 16 Jahren Teil der „DFC-Familie“. Neben seiner initialen technischen Ausbildung zum Fachinformatiker machte er nebenberuflich seinen Abschluss zum Master of Business Administration (MBA). Er leitet das Team Customer Care & Project und ist Prokurist. Die vielfältigen Aufgaben und täglichen Herausforderungen motivieren ihn – ebenso wie die spannende Mischung aus technischen und Management-Themen. Moritz liegt dabei besonders am Herzen, die Kunden durch exzellenten Service gänzlich zu verstehen und ihnen so bei der Lösung ihrer Probleme schnell und zuverlässig zu helfen. Um den Kopf freizubekommen, muss er nur in seinen Heimatort südlich von München fahren: Dort kann er direkt mit dem Mountainbike oder zu Fuß die Berge erklimmen. Gerne entspannt er aber auch bei einem guten Essen und einem Glas Wein.



Stephanie Sprotte

Stephanie Sprotte unterstützt DFC seit März 2016 als Marketing Specialist eHealth. Ob online über Website und Social Media oder klassisch per Printmedien, Grafik, Event oder Pressearbeit: Ihr Ziel ist es, die Bekanntheit von DFC und seinen Sprachlösungen im Gesundheitssektor zu steigern. Und genau dieser Mix aus verschiedenen Aufgabenbereichen motiviert sie, denn so ist kein Arbeitstag wie der andere. Aufgrund ihres Interesses an der Digitalisierung im Gesundheitswesen macht es Stephanie Freude zu sehen, wie bei DFC Lösungen entstehen, die das ärztliche und pflegerische Personal bei der zeitraubenden Dokumentation entlasten. Die zweifache Mutter verbringt ihre Freizeit am liebsten mit ihrer Familie in warmen und sonnigen – am liebsten spanischsprachigen – Regionen, mit einem spannenden Buch oder beim Walken, Inlineskaten und Sport mit Freunden.

IMPRESSUM | Herausgeber: DFC-SYSTEMS GmbH | Claudius-Keller-Straße 3c | 81669 München, Germany | Tel. +49 (0)89 461 487-0 Fax +49 (0)89 461 487-11 | E-Mail: marketing@dfcsystems.de | **Ausgabe:** 01/2026 | **Redaktion:** Sonja Buske, Freie Journalistin | Stephanie Sprotte, DFC-SYSTEMS GmbH | **Layout:** Tobias Becker, Visuelle Kommunikation | **Druck:** Crossover-Mediagroup | **Bildnachweis:** DFC-SYSTEMS GmbH, Titelseite/S8 krismicrostoker/adobe Stock, S7 David Zarzosa/adobe Stock, S13 Viacheslav Yakobchuk/adobe Stock, S13/S14 auremar/adobe Stock, S16 Inside Creative House/shutterstock.com, S21 HockleyM1/peopleimages.com



smartSPEECH Solutions:

Wir optimieren Ihre
Dokumentationsprozesse.

Wir freuen uns, Sie mit unseren Lösungen und unserer Erfahrung bei Ihren Dokumentationsprozessen unterstützen zu können.

Kontaktieren Sie uns unverbindlich!



DFC-SYSTEMS GmbH
info@dfcsystems.de
Telefon +49 (0)89 461 487-0
www.dfcsystems.de

smart 
SPEECH